

(Tamino bläst seine Flöte und kommt schnell zurück;
die Löwen gehen hinein.)

Tamino (winkt ihm).

Papageno. Ich gehe schon! Heiss' du mich
einen Schelmen, wenn ich dir nicht in Allem folge.
(Dreimaliger Posaunenton.) Das geht uns an. — Wir
kommen schon. — Aber hör' einmal, Tamino, was
wird denn noch alles mit uns werden?

Tamino (deutet gen Himmel).

Papageno. Die Götter soll ich fragen?

Tamino (deutet Ja).

Papageno. Ja, die könnten uns freilich mehr
sagen, als wir wissen! (Dreimaliger Posaunenton.)

Tamino (reisst ihn mit Gewalt fort).

Papageno. Eile nur nicht so, wir kommen
noch immer zeitig genug, um uns braten zu lassen.
(Ab.)

Verwandlung: Inneres einer Pyramide, in das Sarastro mit
Sprecher und Priestern einziehen.

Nº 18. Chor der Priester.

Adagio.

Tenor.
Bass.

O I - sis und O - si - ris, wel - che Won - ne! Die dü - stre
Nacht ver - scheucht der Glanz der Son - ne. Bald fühlt der ed - le Jüngling neues
Le - ben, bald ist er unserm Dienste ganz er - ge - - - ben.

Sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein, sein Geist ist kühn,
 sein Geist ist kühn, sein
 sein Herz ist rein, bald, bald, bald wird er un-ser wür-dig sein,
 Herz ist rein,
 bald, bald, bald wird er un-ser wür-dig sein, wür-dig sein, wür-dig sein.

Tamino wird hereingeführt.

Sarastro. Prinz, dein Betragen war bisher männlich und gelassen; nun hast du noch zwei gefährliche Wege zu wandern. — Schlägt dein Herz noch ebenso warm für Pamina, und wünschst du einst als ein weiser Fürst zu regieren, so mögen die Götter dich ferner begleiten. — Deine Hand. — Man bringe Pamina!

Pamina, gleichfalls mit einem Sack bedeckt, wird hereingeführt; Sarastro zieht ihr denselben ab.

Pamina. Wo bin ich? — Welch eine fürchterliche Stille! — Saget, wo ist mein Jüngling?

Sarastro. Er wartet deiner, um dir das letzte Lebewohl zu sagen.

Pamina. Das letzte Lebewohl! — O, wo ist er? — Führt mich zu ihm!

Sarastro. Hier! —

Pamina. Tamino!

Tamino. Zurück!